



Jubiläum: Die neue Quadriga krönt seit zehn Jahren wieder das Schloss

Privatinitiative ermöglichte Neuanfertigung der Rietschel-Skulptur

Die Quadriga auf dem rekonstruierten Residenzschloss ist auf Anhieb wieder zu einem der bedeutendsten Denkmale Braunschweigs geworden, obwohl sie fast sechs Jahrzehnte komplett aus dem Stadtbild verschwunden war. Seit dem 23. Oktober 2008 thront die einst von Bildhauer Ernst Rietschel entworfene Skulptur wieder auf Ottmers Prachtbau im Herzen der Stadt. Mächtig, imposant, unübersehbar. Sie ist Zeugnis der einstigen Größe des Herzogtums Braunschweig und spendet eine gehörige Portion Identität.

„Seit zehn Jahren krönt die Quadriga das Schloss und den Schlossplatz mit den beiden Reiterstandbildern. Sie ist wieder zu einem der stadtbildprägenden Wahrzeichen Braunschweigs geworden und aus unserer Innenstadt nicht mehr wegzudenken. Ich danke der Familie und Firma Richard Borek, die der Stadt Braunschweig diese imposante Bronzeskulptur geschenkt haben, die längst auch zu einem touristischen Anziehungspunkt geworden ist“, sagt Braunschweigs Oberbürgermeister Ulrich Markurth anlässlich des Quadriga-Jubiläums.

„Für mich und meine Familie ist die Quadriga die Krönung des rekonstruierten Residenzschlusses, ohne die der Bau unvollständig geblieben wäre. Der Wiederaufbau des Schlosses ist für uns ein sehr emotionales Ereignis. Es erinnert uns an meinen Vater, der am 23. April 1960 vor dem alten Schloss gegen den Abriss gekämpft hatte“, begründet Richard Borek seinen. seine Privatinitiative für die Komplettierung des Schloss-Projekts. Die Quadriga war ursprünglich nicht Bestandteil der Schloss-Rekonstruktion gewesen, weil sie nicht finanziert werden konnte.

Die Geschichte der Quadriga reicht bis ins Jahr 1863 zurück, als sie erstmals aufgestellt wurde. Sie war damals ebenfalls ein Geschenk. Die Braunschweigische Landesversammlung vermachte sie Herzog Wilhelm zu dessen silbernem



Große Show für die Quadriga: Zur Einweihung kamen am 27. Oktober 2008 mehr als 6.000 Besucher auf den Schlossplatz.

Thronjubiläum. „Dieses zurückgewonnene Wahrzeichen wird die Stadt nach außen noch deutlicher prägen. Es wird deutlich machen, welche traditionsreiche, große Stadt Braunschweig ist“, meinte der damalige Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann während der offiziellen Einweihung vor genau zehn Jahren, am 27. Oktober 2008.

In der Stiftungsurkunde heißt es: „Die Stiftung der dritten Quadriga, die den Wiederaufbau des Braunschweiger Residenzschlusses abschließt, soll die tiefe Verbundenheit von Familie und Firma Richard Borek zum Braunschweiger Land dokumentieren. Möge sie außerdem Vorbild für ein engagiertes

Bürgertum sein.“ Zur Einweihung waren mehr als 6.000 Braunschweiger Bürger auf den Schlossplatz gekommen.

Die dritte Quadriga auf dem Schloss war von 2006 bis 2008 in der Bronzekunstgießerei Emil Kosicki im polnischen Komorniki hergestellt worden. Im Gegensatz zu ihren beiden Vorgängerinnen, die 1865 (Schlossbrand) und 1955 (späte Kriegsfolgen) zerstört wurden, wurde sie nicht mehr aus handgetriebenen Kupferplatten über einem Eisenskelett angefertigt, sondern nach dem Gipsguss des 1999 in Dresden überraschend entdeckten 1:3-Originalmodells Rietschels aus Siliziumbronze gegossen.

Durch Feuer und Metalldiebe zerstört

Die Vorgänger standen von 1863 – 1865 und von 1868 – 1950 auf dem Schloss

1960, zum Zeitpunkt des umstrittenen Schlossabbrisses, existierte immerhin noch das Metallgerippe der zweiten Quadriga, aber auch das wurde nicht etwa gerettet und aufbewahrt, sondern unbeachtet verschrottet. Wieviel einfacher wäre eine Rekonstruktion gewesen, wenn wenigstens diese innere Form gerettet worden wäre. Nur der linke Zeigefinger der Brunonia, 2004 im Braunschweigischen Landesmuseum wiederentdeckt, war damals von Deutschlands größter Quadriga übrig geblieben.

Die zweite Quadriga hatte stolz von 1868 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs hoch oben über dem Portikus

des Schlosses gestanden. Bei den Bombenangriffen auf Braunschweig war auch das Schloss arg in Mitleidenschaft gezogen worden, während bei der Quadriga nur die Plattform durchgesackt war. Die Skulptur selbst war zwar nicht mehr von unten zu sehen, blieb jedoch bis zuletzt unbeschädigt. Erst Buntmetalldiebe demontierten die Kupferplatten bis ca. 1950 nach und nach vollends.

Der braunschweigische Hofbaumeister Carl Theodor Ottmer hatte bereits 1830 eine Quadriga mit einer Siegerfigur als Wagenlenker in den Schlossplänen vorgesehen. Entworfen vom Bildhauer Ernst Rietschel und hergestellt vom Braunschweiger Kupfertreiber Georg Howaldt, wurde sie 1863 nach achtjähriger Bauzeit realisiert. Schon 1865 stürzte sie bei einem Brand in die unteren Geschosse des Schlosses. Auf-

grund der Hitze schmolz fast die ganze Figur. Gerettet werden konnte lediglich der Kopf der Brunonia. Er wird seit 1868 im Städtischen Museum Braunschweig ausgestellt.

Im selben Jahr wurde eine neue Quadriga, diesmal nicht von Bürgern geschenkt, sondern aus dem Staatssäckel bezahlt, auf dem Schloss aufgestellt. Howaldt fertigte auch diese Quadriga, die allerdings etwas kleiner als die erste war. Damit wurde der drei Jahre dauernde Wiederaufbau des Schlosses nach dem Brand abgeschlossen. Das 1:3-Modell, das Rietschel für die erste Quadriga entworfen hatte, war erhalten geblieben und diente erneut als Vorlage. Es wird noch heute im Dresdner Albertinum aufbewahrt und machte die dritte Fassung über einen Gipsabruck möglich.

Freier Eintritt zur Quadriga

Am Sonnabend, den 27. Oktober 2018, von 10 bis 16 Uhr

Der Blick von der Quadriga-Plattform zählt zweifellos zu den spektakulärsten auf Braunschweig. Seit Eröffnung im Herbst 2008 begeisterte die Aussicht bereits knapp 200.000 Besucher. Heute am Tag des Jubiläums ist der Zugang zur Quadriga-Plattform kostenlos möglich. Zeitgleich dürfen sich allerdings nicht mehr als 100 Personen auf der Plattform aufhalten.

Bei schönem Wetter lohnen sich die Fahrt mit dem Aufzug und der Aufstieg der letzten 45 Stufen zur imposanten Quadriga ganz besonders. Der Rückweg sollte zu Fuß durchs Treppenhaus erfolgen, weil er auf großen Tafeln bildlich durch die beeindruckende Schlossgeschichte führt.

Bei klarer Sicht können die Besucher bis zum Harz mit dem Brocken sehen. Auf Panoramatafeln werden die von oben sichtbaren, bedeutenden Gebäude jeweils in ihrer Silhouette gezeigt. Dazu gibt es natürlich den Blick auf die Quadriga, deren immense Ausmaße erst dort oben so richtig deutlich werden.

Öffnungszeiten: Der Aufgang zur Quadriga-Plattform befindet sich rechts vom Portikus. Er ist im Winter (Okt.-März) montags bis sonntags von 10 bis 16.30 Uhr geöffnet und im Sommer (April-Sept.) montags bis sonntags von 10 Uhr bis 20 Uhr. Letzter Einlass ist jeweils eine halbe Stunde vor Schließung. Mit der Eintrittsgebühr von 2 Euro wird das Schlossmuseum mitfinanziert (freier Eintritt am 27. Oktober 2018!).

INFO

Fakten zur Quadriga:

- Baujahr:** 2006 – 2008
- Länge:** 9,5 Meter
- Breite:** 7,5 Meter
- Höhe:** 9,3 Meter
- Gesamtgewicht:** 25,8 Tonnen
- Material:** Siliziumbronze, Edelstahl-innengerüst, Sockel aus Edelstahl und verzinkten Eisenträgern
- Herstellung:** Emil Kosicki DBA / Komorniki bei Posen
- Entwurf:** Ernst Rietschel (1804 – 1861)
- Einweihung:** 27. Oktober 2008
- Stifter:** Familie und Firma Richard Borek

Nach den Bombenangriffen war die Plattform der Quadriga abgesackt, aber die Skulptur noch intakt.



Weltweit einmalig

Keine andere Quadriga steht auf einem Schloss

Es gibt weltweit 43 Wagenlenkergruppen, schreibt Bauhistoriker und Schloss-Experte Bernd Wedemeyer in seinem Standardwerk „Quadriga – das Viergespann des Residenzschlosses zu Braunschweig“. Vorwiegend in Europa, in London, Madrid, Paris, Kopenhagen, Moskau, Wien, aber auch in New York. Größer seien lediglich die beiden St. Petersburger Sechsergespanne.

Als klassische Quadriga mit vier Pferden und einem Wagenlenker ist die Braunschweiger Skulptur nicht nur die größte in Europa, sondern auch weltweit die einzige Quadriga, die auf einem Residenzschloss errichtet wurde. Andere stehen auf Triumphbögen, Theatern oder Verwaltungsbauten.

Die Größen lassen sich nur schwer bestimmen, da zuverlässige Angaben meistens fehlen. Sicher ist aber, dass die neue Braunschweiger Quadriga von den fünf bedeutenden deutschen Wagenlenkergruppen die mit Abstand größte ist. Die weiteren stehen in Berlin, Dresden, München und Frankfurt/Main. Der Slogan „Hier ist Braunschweig größer als Berlin“ ist also allemal gerechtfertigt.

Die Gespanne symbolisierten im 19. und 20. Jahrhundert besondere vaterländische Gesinnung und ideellen Schutz der Regierungen. Die ziehenden Tiere variierten dabei. In München sind es etwa Löwen und in Dresden Panther.

Stück für Stück aus Bronze gegossen

Allein der Streitwagen besteht aus 46 zusammenschweißten Einzelteilen

Kostengründe und Anfälligkeit durch schädliche Umwelteinflüsse führten beim neuen Quadriga-Projekt schnell zu der Entscheidung gegen das althergebrachte Kupfer und damit auch gegen die historische, aber enorm arbeitsintensive Treiarbeit. Die Wahl fiel stattdessen vor allem wegen der höheren Belastbarkeit auf Siliziumbronze als Material und Guss als Produktionstechnik. Statt des früheren Eisenkorsetts wurden diesmal Stabilisatoren aus Edelstahl verwendet. Trotz alledem wurde die Herstellung der dritten Quadriga zu einem Abenteuer mit glücklichem Ausgang.

Den außergewöhnlichen Auftrag der Reproduktion erhielt die polnische Bronzekunstgießerei DBA Kosicki bei Posen. Sie fertigte die neue Quadriga von Mai 2006 bis Herbst 2008 mit großer Leidenschaft. Zwischenzeitlich drohte das Projekt sogar zu scheitern, Gewicht und Statik bereiteten große Probleme. Immerhin bot die verwendete Siliziumbronze ausgezeichnete Schweißeigenschaften, ließ sich hervorragend bearbeiten und glänzte am Ende mit polierten und extrem glatten Oberflächen der Figuren, so dass schließlich ein einwandfreies Ergebnis vorlag.

Beim Zusammenfügen der einzelnen Teile gab es sogar einige technische Parallelen zu den historischen Quadrigen. Denn auch alle neuen Figuren bestehen aus einzeln gegossenen Platten. Der Streitwagen ist zum Beispiel aus 46 einzelnen Bronzeplatten gebaut worden, die verschweißt wurden. Jede Bronzeplatte wurde in vielen Arbeitsschritten im klassischen „Wachsausschmelzverfahren“ gegossen und solange poliert, verschweißt und abermals poliert, bis daraus schließlich eine meterhohe Figur entstanden war. Die Bronzestärke beträgt bei allen Teilen durchschnittlich zehn Millimeter.

Die neue Quadriga ist eine direkte Vergrößerung des ursprünglichen Rietschel-Modells. Zur Gussvorstufe hatte Bildhauer Artur Wochniak ein 1:1-Modell aus Styropor mit Gipsüberzug hergestellt. Gegossen wurde schließlich Stück für Stück in vorgefertigten Silikonformen. Die dem Modell fehlenden Elemente, wie zum Beispiel Wagenbänder und Zügel, entstanden nach historischen Fotografien.

Der zeitliche Aufwand, der Transport und der Aufbau gestalteten sich letztlich viel schwieriger als erwartet, so dass zur Eröffnung des Schlosses am 6. Mai 2007 noch keine fertige Quadriga auf dem



Die Projektgruppe: (v. l.) Stanislaw Mucha, Thomas Fischer, Richard Borek, Pawel Gebka, Regina Joppien, Emil Kosicki, Andrzej Zamorski, Bernd Wedemeyer.



Die Quadriga wurde in der Werkstatt Kosicki aus Siliziumbronze gegossen.



Nachdem Guss wurden alle fertigen Teile auf Hochglanz poliert.

Schloss stand. Die Beine der Pferde mussten wegen zu niedriger Brücken auf der Fahrt von Posen nach Braunschweig abgetrennt werden. In einer Nachtaktion wurden sie ihnen wieder angeschweißt. Immerhin schafften es die Pferde dann nach einer großen

Kraftanstrengung nach oben. So hatten die Braunschweiger an diesem strahlenden Sonntag wenigstens eine leise Ahnung, wie ihr Schloss schließlich mit der Quadriga aussehen sollte.

INFO

Brunonia frei erfunden

Die Braunschweiger Quadriga zeigt die Brunonia, Schutzpatronin des Herzogtums Braunschweig, stehend in einem von vier Pferden gezogenen Streitwagen. Mit der linken Hand hält sie die Zügel, in der rechten einen Ehrenstab mit einem in einem Eichenlaubkranz untergebrachten W, das für den in der Bevölkerung beliebten Herzog Wilhelm steht. Wilhelm (1806 – 1884) kam 1830 auf den Thron, weil sein älterer Bruder Karl II. nach einem Volksaufstand abdanken musste. Wilhelm war der zweite Sohn des „Schwarzen Herzogs“ Friedrich Wilhelm.

Der Name der Wagenlenkerin Brunonia ist eine konstruierte Namensgebung aus dem Jahr 1856 von Künstler Ernst Rietschel und dessen Freund Carl Schiller mit Bezug auf die Brunonen, das erste mittelalterliche Herrschergeschlecht im Braunschweigischen. Als Patronin trägt Brunonia eine Kopfbedeckung aus zwei Elementen: zuunterst ein kleiner Kronreif als Zeichen von Landesherrschaft und darüber ein Mauerring mit fünf Türmen, der als Symbol von Stadtfreiheit gilt.

Zusätzlich weist der Streitwagen als deutlichstes braunschweigisches Merkmal das springende Welfenross, das Hoheitszeichen des Herzogtums, auf.

Die Firma Kosicki war ein Glücksgriff

Nicht viele Unternehmen in Europa haben das technische Wissen und das Können für die Verarbeitung von Siliziumbronze

Das Quadriga-Projekt nahm nach ersten Rückschlägen Anfang 2006 richtig Fahrt auf. Die tatkräftige ECE-Projektleiterin für das umfangreiche Schloss-Projekt, Regina Joppien, war auf Wunsch von Richard Borek zusätzlich in das Projektteam für die Quadriga aufgenommen worden. Auf ihre Empfehlung hin wurde schließlich die Bronzekunstgießerei Emil Kosicki DBA aus Komorniki, einem kleinen Ort 15 Kilometer von Posen entfernt, mit der Reproduktion beauftragt. Diese Entscheidung entwickelte sich für das Projekt zu einem Glücksgriff.

Mitte Januar war die neue Projektgruppe gebildet worden. Ihr gehörten neben Richard Borek und Regina Joppien noch Schloss-Experte Dr. Bernd Wedemeyer und der damalige Leiter des städ-

tischen Gebäudemanagements, Michael Knobbe, an. Gemeinsam besuchten sie die Bronzegießerei und waren schnell überzeugt, den richtigen Handwerksbetrieb gefunden zu haben. Sie waren erstaunt von der Internationalität des Unternehmens. Der Kundenkreis reichte von Posen bis nach Amsterdam, Berlin, Rom und sogar New York. Schon 1983 hatte die Antiquitätenzeitung die damals noch junge Firma für den filigranen Bronzenachguss einer Statue Friedrichs des Großen hoch gelobt.

Beim Ortstermin überzeugten weitere Referenzobjekte, so eine Bischofsfigur für Breslau. Der hohe Qualitätsstandard beeindruckte. Allen war nach der langen, vorausgegangenen Suche klar, dass nur sehr wenige europäische Gießereien über

das Knowhow verfügen, Siliziumbronze zu verarbeiten. Die Werkstatt machte einen sehr professionellen Eindruck. Der Mitarbeiterstab schien groß genug, um das ehrgeizige Ziel erreichen zu können, schon in rund zwei Jahren die Quadriga einer gespannten Öffentlichkeit präsentieren zu können. Die Arbeit am Objekt konnte beginnen.

Im Oktober 2008 endete das Projekt glücklich mit einer Feier in der Schloss-Lounge. Mit dabei waren Emil Kosicki und seine Mitarbeiter, die Mitglieder der Projektgruppe und die Familie Richard Borek. Sie alle hatten einen Grund, erleichtert anzustoßen: Die dritte Quadriga thronte auf dem wiederaufgebauten Welfenschloss.



Die Brunonia wurde als letztes Teil nach oben gezogen.

Die Brunonia schwebt über die Stadt

Am 23. Oktober 2008 um 17.50 Uhr ist die Quadriga zurück auf dem Schloss

Die Ankunft der Quadriga in Braunschweig, wenige Tage später der spektakuläre Aufbau auf dem Schloss und schließlich die berührende Einweihungsfeier gerieten zu einer außergewöhnlichen Attraktion. Tausende kamen in diesen Tagen im Oktober 2008, um das „neue“ Wahrzeichen der Stadt in Augenschein zu nehmen. Wohl noch nie hatten mehr Menschen ihre Fotoapparate auf dem Schlossplatz gezückt. Alle wollten das Braunschweiger Jahrhundertereignis mit eigenen Bildern festhalten.

Das Stadtmarketing reagierte schnell auf die große Begeisterung der Bevölkerung. Es gab die Quadriga als Panorama-Miniatur aus Pappe, auf T-Shirts, als Aufkleber, als Klappkarte, auf dem Kaffeebecher, als Lesezeichen und auf Luftballons. Die Präsentation der Quadriga geriet in diesen Tagen zu einem wahrhaftigen Volksfest. Die Braunschweigerinnen und Braunschweiger nahmen ihre Quadriga in Beschlag und schlossen sie ins Herz.

So verlief der spektakuläre Aufbau:

14. Oktober 2008: Die zum Teil zerlegten Figuren der Quadriga werden auf dem Werksgelände der Bronzegießerei DBA Kosicki verladen. Wegen der Überbreite muss der Laster mit dem Streitwagen einen Umweg über Görlitz fahren.

15. Oktober 2008: Die Figuren werden auf dem Schlossplatz abgeladen und die abgetrennten Teile wieder angeschweißt. Die Brunonia ist mit ihren 5,5 Metern Größe eine imposante Erscheinung und überragt alles. Hunderte Schaulustige sind mehr als beeindruckt.

19. Oktober 2008: Am „Tag der offenen Baustelle“ stehen alle Figuren erstmals komplett und fein poliert zur Begutachtung durch die Bevölkerung bereit. Fünf Führer erläutern im Halbstunden-

Takt von 10 bis 17.30 Uhr unaufhörlich Gruppen von jeweils 20 Personen die Quadriga und ihre Geschichte. Das Interesse ist immens.

22. Oktober 2008: Die Quadriga soll an diesem Tag auf das Schloss. Doch es gibt Probleme. Die Sockelstützen passen nicht wie gewünscht. Es hilft nichts, der Aufbau wird abgebrochen. Über Nacht müssen 21 neue, Ausgleichsplatten für die kleinen Sockel hergestellt werden. Die Metallbaufirma Klauenberg schafft das.

23. Oktober 2008: Wieder sind hunderte Schaulustige schon am Morgen da. Über den Tag verteilt werden erneut Tausende kommen. Um 11 Uhr werden zunächst die Wagenräder nach oben gehievt. Um 17.50 Uhr steht die Quadriga in ihrem Streitwagen. Unten gibt es Beifall, oben herrscht Erleichterung.

27. Oktober 2008: Mit einem einstündigen Festakt wird die Quadriga eingeweiht. Es sind rund 6000



Viele Schaulustige kamen zum Tag der „offenen Baustelle“.

Interessierte gekommen. Stifter Richard Borek hält eine emotionale Ansprache und übergibt Oberbürgermeister Gert Hoffmann die Schenkungsurkunde. Am Ende wird die Quadriga angeleuchtet. Sie strahlt erhaben über die Stadt.

Eine treibende Kraft in Braunschweig

Die Richard Borek Stiftung fördert seit 1981 Soziales, Kunst, Wissenschaft, Natur, Heimat- und Denkmalpflege

Die rekonstruierte Quadriga auf dem Braunschweiger Schloss ist zweifellos das augenfälligste Engagement der Familie Richard Borek und der Richard Borek Stiftung, aber bei weitem nicht das einzige. Zu den bemerkenswertesten Leistungen zählt vor allem die Realisierung des Hospizes „Am Hohen Tore“.

Bei jedem einzelnen Engagement gilt nach wie vor Richard Boreks Satz zum 30. Geburtstag der Stiftung: „Meine Frau und ich sehen uns

nicht als Mäzene oder Sponsoren, sondern als Braunschweiger Bürger, die ihre Möglichkeiten und Fähigkeiten nutzen, um kulturelle und soziale Vorhaben anzustoßen und zu unterstützen, um damit dankbar ein wenig von dem weiterzugeben, was wir in unserem Leben in großem Maße empfangen haben.“

Die Richard Borek Stiftung fördert neben sozialen Projekten Kunst, Pflege und Erhaltung von Kulturwerten, Wissenschaft und Forschung, öffentliche Gesundheitspflege, Heimatpflege und Heimatkunde, Naturschutz, Landschaftspflege und

Umweltschutz sowie Kirchen. Herausragende Beispiele für ihre Förderung sind seit Jahren die Sanierungen der Braunschweiger Parks in Kooperation mit der Stadt oder die Finanzierung der Christentumssäule von Jürgen Weber auf dem Ruhfäutchenplatz.

Am 23. Juni 1981 hatte Richard Borek seinem Vater zum 70. Geburtstag die Gründungsurkunde der Stiftung geschenkt. Seither steht sie unverrückbar als bedeutende Kraft in Braunschweig. Sie hat sich über die vergangenen Jahre zu einem Markenzeichen mit klarem Profil entwickelt.

Der Aufstieg wird belohnt

Das „Erlebnis Quadriga“ beginnt bereits beim Betreten des Eingangsbereichs rechts neben dem Portikus und setzt sich bis ganz oben fort – jedenfalls für denjenigen, der die Stufen hochgehen möchte, statt den Fahrstuhl zu nehmen. Die Anstrengung wird belohnt: An den Wänden wird die Geschichte des Schlosses und der Quadriga in großformatigen Fotos erzählt.

Schon unten im Kassenraum überraschen ein Großbild der Brunonia, die Lenkerin der Quadriga, und ein originalgroßer Abguss ihres rechten Unterarms. Das lässt die enormen Dimensionen erahnen, die den Besucher auf der Plattform erwarten. Eine Informationstafel berichtet zusätzlich über das Wichtigste zur neuen Quadriga und ihren Vorgängerinnen.

Auf dem Weg nach oben folgen vielfältige Ansichten von Schloss und Quadriga. Spannend stehen sich historische und neue Motive gegenüber. Dokumentiert werden Planungen, Abriss und Wiederaufbau. Ein besonders schönes Beispiel sind die großen Giebelfiguren. Neben dem schwarz-weißen Foto vom Abbau 1960 hängt ein Farbbild vom Wiederaufbau 2006. Dazu gesellen sich Abbildungen wichtiger Persönlichkeiten wie Victoria Luise, die letzte Herzogin, Herzog Wilhelm, Kaiser Otto IV. und Heinrich der Löwe. Die Anbringung der Fotos entspricht gewollt nicht der Chronologie.

Die nachträgliche Aufwertung des Aufgangs ist gelungen. Zunächst war das Treppenhaus als reiner Funktionsweg vorgesehen. Im Auftrag der Richard Borek Stiftung wurde ein neues Konzept für die Wandgestaltung konzipiert. Wegen der üppigen Bebilderung wurde die Beleuchtung von den Wänden an die Decke verlegt. Nicht notwendige Handläufe wurden abmontiert oder gekürzt, und die Lautsprecher verschwanden elegant hinter den Fotos.



Attraktiver Treppenaufgang.

Richard Borek übergab Oberbürgermeister Gert Hoffmann (links) die Schenkungsurkunde.



INFO

Treppenhaus

Anzahl der Motive: 80, verteilt auf 129 Module

Kleinste Modul: 375 x 375 mm

Größtes Modul: 1.175 x 2.375 mm

Größtes Motiv: Brunonia. Sie besteht aus fünf Tafeln

Material: Gekantete Stahlfeln mit nicht brennbaren Drucken und Schutz-Laminierung

Konzept: Schroers Werbeagentur

„Akademie“ zum Jubiläum

Unter dem Motto „Vor Originalen - Kleine Akademie im Schlossmuseum“ gibt Kunsthistoriker und Schlosskennner Bernd Wedemeyer Einblicke in die Geschichte von Objekten und Bewohnern des Schlosses. Anlässlich dieses Jubiläums widmet sich die diesjährige Herbstakademie dem Phänomen der Quadrigen in Europa sowie den Besonderheiten des Braunschweiger Exemplars. Neben einer exklusiven Abend-Führung auf die Quadriga-Plattform, können einzigartige Exponate aus nächster Nähe begutachtet werden. Anmeldungen sind erforderlich. Die Termine: 7. und 14. November. E-Mail: schlossmuseum@residenzschloss-braunschweig.de.

Das Stadtmarketing bietet in Kooperation mit dem Schlossmuseum am 27. Oktober, um 15 Uhr, eine **einstündige Führung zum Jubiläumstag** an (Kosten: 6 Euro pro Person). Dabei wird Dr. Bernd Wedemeyer Ausblicke über die Dächer der Stadt und Einblicke in die Geschichte der Quadriga und des Residenzschlosses bieten. Treffpunkt ist vor dem Schlossmuseum. Bei Bedarf werden Zusatzführungen angeboten werden.

INFO

Newsletter abonnieren

Das Internetportal der Braunschweigischen Stiftungen „Der Löwe“ veröffentlicht jeden Monat viele Beiträge über identitätsstiftende Themen auf dem Gebiet des alten Braunschweiger Landes. Sie müssen lediglich auf der Startseite www.der-loewe.info Ihre E-Mail-Adresse eingeben und auf „Newsletter abonnieren“ klicken.

IMPRESSUM

Der Löwe
Das Journal der Braunschweigischen Stiftungen
redaktion@der-loewe.info | www.der-loewe.info

Herausgeber
Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz
Richard Borek Stiftung
Die Braunschweigische Stiftung
Haus der Braunschweigischen Stiftungen
Löwenwall 16, 38100 Braunschweig

Verlag
BZV Medienhaus GmbH
Hinterm Brüdern 23, 38100 Braunschweig

Redaktion
meyermedia | Ralph-Herbert Meyer (ViSdP)
Gartenweg 4e, 38104 Braunschweig
www.meyermedia-bs.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dr. Bernd Wedemeyer

Gestaltung und Satz
LIO Design GmbH | www.lio-design.de

Druck
Druckzentrum Braunschweig GmbH
Christan-Pommer-Straße 45,
38112 Braunschweig

Fixpunkt der Stadtsilhouette

Die Quadriga ist für die Identität und die Attraktivität Braunschweigs ein Gewinn

Keine Stadtführung durch Braunschweig kommt ohne einen Blick auf die Quadriga aus – egal, ob die Touristen zu Fuß, mit dem Fahrrad, im Oldtimerbus oder mit dem Segway unterwegs sind. „Das Schloss ist mit den Reiterstandbildern und der Quadriga ein touristische Attraktion für Braunschweig und zieht auch ausländische Besucher an“, weiß Gerold Leppa, Geschäftsführer des Stadtmarketings und für den Bereich Tourismus in der Stadt zuständig.

„Anhand des Schlossensembles kann eindrucksvoll Stadtgeschichte begreiflich gemacht werden. Die Historie endet ja nicht mit Heinrich dem Löwen, dem Dom und dem Burgplatz, sondern hat mit den Welfen bis hin zur Abdankung von Herzog Ernst August im Zuge der Novemberrevolution 1918 viele bedeutende Facetten. Dazu gehört in besonderem Maße auch die Quadriga mit ihrer Geschichte, die in dieser Form ja einmalig ist. Die Debatte, ob sie denn nun tatsächlich die größte in Europa ist oder nicht, trägt natürlich zur hohen Aufmerksamkeit für die Skulptur bei“, meint Leppa.

Das Stadtmarketing bietet mit „1.000 Schritte Zeitreise – vom Mittelalter in die Neuzeit“ eine spezielle Führung an, die Schloss und Quadriga mit im Fokus hat. Sie beginnt am Burgplatz und endet am Residenzschloss. Den Abschluss bildet ein Gang durch die Dauerausstellung des Schlossmuseums, das einen Teil des Welfenschlosses zur Zeit Herzog Wilhelms widerspiegelt, dem die Quadriga gewidmet ist. Dabei beeindruckt die rekonstruierten, repräsentativen Räume der Braunschweiger Herzöge mit originalen Möbeln, Gemälden und Kunstgegenständen. Höhepunkt der Dauerausstellung ist natürlich der prachtvolle Thronsaal mit dem Thron der Braunschweiger Welfen. „Viele Teilnehmer der Führungen schließen



Die Quadriga ist ein Touristenmagnet.

dann einen Besuch der Quadriga-Plattform an. Von dort oben hat man einen tollen Ausblick über die Innenstadt“, sagt Leppa.

Er hebt dazu die stadtbildprägende Wirkung der Quadriga hervor. „Sie ist in verschiedenen Blickachsen, etwa vom Hagenmarkt kommend, eine beeindruckende Erscheinung. Vom Haus der Wissenschaft aus betrachtet, ist sie neben den Kirchen, dem Rathaus oder dem Wasserturm einer der prägenden Fixpunkte der Stadtsilhouette Braunschweigs. Sie ist ein großer

Gewinn für unsere Stadt, sowohl für die Identität als auch für die Attraktivität“, urteilt Braunschweigs Stadtmarketing-Chef Gerold Leppa zehn Jahre nach der dritten Aufstellung.

Öffnungszeiten Schlossmuseum:

Dienstag 10 - 17 Uhr, Mittwoch 13 - 20 Uhr, Donnerstag bis Sonntag 10 - 17 Uhr. 4 Euro Eintritt inkl. Audio-guide-Führung.

Starke Angebote für Quadriga-Fans

Am 27. Oktober 2018 im Schlossmuseum billiger: Mini-Quadriga, Wedemeyer-Standardwerk und Bildband

Attraktive Quadriga-Produkte sind am Jubiläumstag im Schlossmuseum zu stark vergünstigten Preisen erhältlich. Angeboten werden ein Bronzemodell, ein sehr kenntnisreich erzählendes Buch über Historie und Rekonstruktion sowie ein Bildband über Produktion und Aufstellung vor zehn Jahren.

Die **Replik der Braunschweiger Quadriga** ist streng limitiert in einer Auflage von 100 Stück wie ihr großes Vorbild in der Bronzekunstgießerei DBA Emil Kosicki in Komorniki bei Posen produziert worden. Der Sockel besteht dabei aus Original-Fassaden-

steinen des Schlosses, die als Bruch für die Rekonstruktion nicht zu verwenden waren. Die Figuren der Quadriga wurden in feinsten Handarbeit und Original-Siliziumbronze gefertigt. Das Modell ist ein echtes Stück Braunschweiger Landesgeschichte. Die Miniatur ist im Maßstab 1:55 hergestellt und 15,5 Zentimeter breit, 17,5 Zentimeter lang und 20 Zentimeter hoch. Das Modell wird im Schlossmuseum am Jubiläumstag für **699 Euro (Originalpreis: 895 Euro)** angeboten.

In seinem Buch „**Quadriga – Das Viergespann des Residenzschlosses**

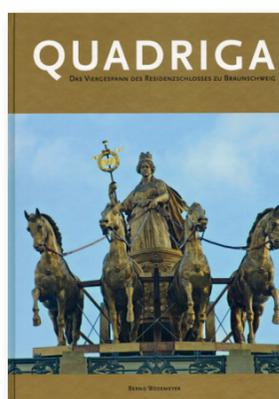
Braunschweig“ berichtet Schloss-Experte Bernd Wedemeyer kenntnisreich und mit viel Insiderwissen über die Rekonstruktion der Bronzeplastik. Der Autor gehörte dem engen Projektteam an und gewährt einen spannenden Blick hinter die Kulissen. Er schildert den Prozess sehr anschaulich mit all seinen Schwierigkeiten und Erfolgsmomenten. Der Leser wird auch dank vieler zum Großteil bislang unveröffentlichter Fotos zum Zeugen dieses außergewöhnlichsten Projekts. Der Band gibt Einblick in den spannenden Werdegang der neuen Quadriga

zwischen Bronzeguss, Stahlbau und künstlerischer Nachschöpfung auf Basis der Modelle des bedeutenden Bildhauers Ernst Rietschel. Ausführlich werden auch die Entstehung der beiden historischen Braunschweiger Quadrigen, ihr Schicksal und ihre hohe lokale Bedeutung im 19. Jahrhundert dargestellt. Das 208 Seiten starke Buch ist 2011 im Appelhaus Verlag erschienen. Im Schlossmuseum ist es am Jubiläumstag für **10 Euro (Normalpreis: 19,80 Euro)** erhältlich.

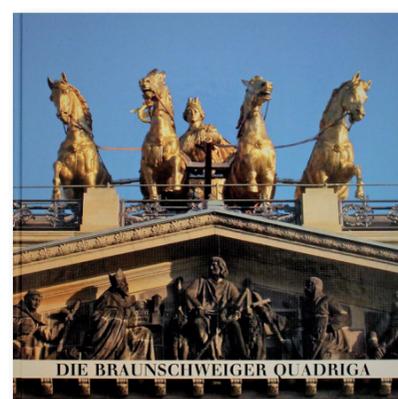
Die Fotodokumentation „**Die Braunschweiger Quadriga**“, die die Richard Borek Stiftung herausgegeben hat, erzählt die Geschichte der Rekonstruktion der Quadriga in 86 zum Teil ganzseitigen Bildern. Gezeigt werden Fotos aus der Produktion in der Bronzekunstgießerei von Emil Kosicki bei Posen sowie von den Tagen der Ankunft in Braunschweig und der Aufstellung auf dem Dach des Residenzschlosses. Sie stammen vorwiegend von Mitgliedern der Projektgruppe der Stiftung selbst, aber auch von Detlef Schulte (Stadt Braunschweig). Der klassische Bildband ist mit einer Auflage von 1000 Exemplaren erschienen. Am Jubiläumstag steht er im Schlossmuseum zum Preis von **5 Euro (ursprünglicher Ausgabepreis 15 Euro)** zum Verkauf.



Die „kleine“ Quadriga.
699 statt 895 Euro.



Quadriga – Das Standardwerk.
10 statt 19,80 Euro.



Quadriga – Der Bildband.
5 statt 15 Euro.